



LIEBE UND GEIST

„... DENN DIE
LIEBE GOTTES IST
AUSGEGOSSEN IN
UNSERE HERZEN
DURCH DEN HEILIGEN
GEIST, DER UNS
GEGEBEN WORDEN
IST.“

RÖMER 5,5

„Wie kann man noch lieben, wenn einem etwas Schlimmes passiert? Wie kann man da noch lieb sein?“, mag einer fragen – und mit Recht. Wenn man täglich schuftet und dafür noch einen brüllenden Chef ertragen muss. Wenn dann eine völlig genervte Frau mit problematischen Kindern zuhause auf einen wartet, kann man (der Mann) gewiss fragen – „Und jetzt soll ich noch lieb sein?“

Gegenbeispiel: Eine Frau bereitete ihrem Mann mit viel Arbeit und Hingabe ein saftiges Steak zuhause vor – nebst den ganzen anderen Arbeiten und den Kindern, die zu versorgen waren. Der Mann kommt von der Arbeit, setzt sich zu Tisch und beginnt zu essen. Er merkt, dass das Fleisch etwas angebrannt ist. Daraufhin macht er der Frau Vorwürfe, steht auf und lässt die traurige Frau allein zurück. „Wie kann man da noch lieben?“, kann man fragen. Und das ist wahr – in dieser Welt gibt es eine Menge Dinge, die einen nerven, wehtun, quälen und sogar töten können. Manchmal ist man sogar nicht unschuldig an den Dingen, die einem passieren und wie sich Menschen verhalten.

Im Iran herrscht derzeit anhaltende und starke Verfolgung von Christen. Viele Menschen müssen um ihr Leben fürchten, wenn



sie an Jesus glauben. Die eigene Familie ist sogar verpflichtet, sie zu töten. Ein Iraner fand zum Glauben an Jesus, wurde eingesperrt und gefoltert. Es war schlimm. Als er wieder frei kam, floh er und wollte den Glauben an Jesus aufgeben. Es war einfach zu viel für ihn. Wie oft ist es einfach zu viel für uns in dieser Welt. Man kann das irgendwie nachvollziehen. Gefängnis und Folter wie im Iran sind für uns ein anderes, heftigeres Level, als wir in der wohlgenährten, gutversorgten westlichen Welt gewohnt sind. Man kann, auch als Christ, jemand anderen fertig machen, weil der ein schlechteres Essen gemacht hat, als man erwartet hatte. Manche haben kein Problem, gegen einen Nachbarn vor Gericht zu ziehen, ohne vorher wenigstens zu versuchen, miteinander zu reden und sich auf diese Weise zu einigen. Familienbeziehungen gehen kaputt, nur weil plötzlich ein Erbe dazwischen liegt. Wo ist da die Liebe? Wo findet man noch Liebe, die nicht durch Umstände weggefegt wird? Der Mann im Iran wollte nicht mehr glauben, er hatte einfach genug. Dann hatte er eine Erscheinung von Jesus. Es war kurz, aber sehr intensiv. Diese Begegnung änderte alles. Er kehrte um, bat um Vergebung für seine Einstellung und entschied sich nochmal ganz neu und fest, Jesus nachzufolgen, egal wohin Er ihn führen würde. So stark kann eine Begegnung mit Jesus und seiner Liebe sein: Sie kann alles verändern.

Als ich mich vor gut 36 Jahren in einer Kirche einfach ausruhen wollte, begegnete mir Jesus Christus. Und alles veränderte sich – mein Leben wurde völlig anders. In mir wusste ich nurmehr eins: Das will ich. Ich will den Herrn Jesus Christus, Ihm folgen und bei Ihm sein. Im Verlauf der Jahre gab es auch schwere Situationen, manches davon konnte ich kaum ertragen. Aber immer wieder begegnete mir Jesus durch seinen Heiligen Geist und gab mir Seine Kraft und Liebe – und was ich sonst noch brauchte – um weiterzumachen. Das half mir später, als Missionar in Kenia noch ganz andere Situationen auszuhalten.

Wenn ich innerlich ausgetrocknet bin, wenn ich nicht mehr kann, dann gehe ich zur Quelle, zu Jesus:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich

bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,28-30)

Als die Frau am Brunnen Jesus traf, sagte er zu ihr:

„... wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ (Johannes 4,14)

Das Wasser ist der Heilige Geist. Dieser bewirkt außerordentlich viel. Ganz praktisch empfängt und „trinkt“ man von diesem Geist auf unterschiedliche Weise – je nachdem wie man gemacht und gestrickt ist und glaubt. Doch eines dabei ist wichtig, nämlich den Herrn ernst zu nehmen, sich wirklich Zeit zu nehmen für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Mit Gott sprechen, in seinem Wort lesen und darauf warten, dass er spricht.

Wie sucht man den Herrn? Dazu muss man nicht ins Kloster gehen. Manche sagen: „Gott ist nur ein Gebet weit entfernt.“ Ich persönlich nehme mir extra Zeit, wann immer es gerade passt, oder ich plane es ein, um Zeit mit Gott zu haben. Dann lasse ich meinen Liebestank wieder auffüllen, lasse mich in meinem Herzen heilen und bekomme neue Kraft. Das hilft mir, dem Alltag und den Herausforderungen zu begegnen. Zudem kann ich dann besser am Tage beten. Übrigens: je älter ich werde, desto bewusster wird mir, was Jesus meinte, als Er sagte:

„Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider, und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.“ (2. Korinther 3,17-18)

So lasst uns Gott nahe sein und verwandelt werden von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Das wünschen wir dir in dieser Winterzeit.

Kay Schubert

ZEUGNIS

Von diesem Hineinwachsen in die Freiheit der Kinder Gottes kann Nicky berichten:

Ich bin als Einzelkind meiner Eltern nach der Scheidung mit acht Jahren bei meiner Mutter aufgewachsen und habe schon sehr früh die geistliche Welt wahrgenommen. Meine Oma mütterlicherseits war eine Wahrsagerin mit großem Klientenkreis. Die ganze Kindheit beeinflusste sie mich sehr mit ihren Praktiken. Auf der anderen Seite war sie sehr religiös, betete Maria an und besuchte den Papst in Rom. Ihre Gabe verglich sie mit den Propheten der Bibel und war überzeugt, dass sie diese von Gott erhalten habe.

Aufgrund der seelischen Verletztheit meiner Mutter und ihrer Selbstmordversuche war ich sehr gerne bei meiner Oma. Sie gab mir das Gefühl, geliebt und verstanden zu werden.

Als Kind hatte ich Angst im Dunkeln und wurde das Gefühl nie los, nicht allein in meinem Zimmer zu sein. Vom Teenageralter bis ins junge Erwachsenenalter war ich sehr rebellisch und immer von innerer Unruhe geplagt. Ich wurde von Albträumen, Unfällen und Krankheiten heimgesucht. Obwohl ich kein Christ war, wusste ich tief in meinem Herzen, dass es Gott gibt. Mit 23 Jahren bekam ich die Diagnose „Schwarzer Hautkrebs“. Während der Untersuchungen hat man festgestellt, dass ich in der vierten Woche schwanger war. Alle hatten große Angst um mich und wollten, dass ich dieses Kind abtreiben ließe, um meine Heilungschance zu verbessern. Doch tief in meinem Inneren wusste ich, dass ich dieses Kind auf keinen Fall abtreiben lassen würde. Zum einen aus Rebellion, zum anderen wegen meines Gewissens wollte ich nicht mein Leben retten und das meines Kindes beenden. Ich wurde operiert und der Krebs herausgeschnitten. Die ständige Angst vor Metastasen, weil ich keine Chemo machen konnte, war allgegenwärtig. Monat für Monat betete ich, dass Gott mich wenigstens in den 6. Monat kommen lassen würde, da ab diesem Zeitpunkt mein Baby eine Überlebenschance hatte. Ich bekam dann einen gesunden Jungen und ich selber hatte keine Metastasen oder Rückfälle. Ich durfte erleben, wie Gott seine Hand über mir gehalten hatte. Nach der Geburt unseres Sohnes habe ich weiter ein Leben ohne Gott gelebt, bis mir eine Nachbarin damals von Jesus erzählte und ich IHM mein Leben gab. Dann gab es eine Zeit vieler Kämpfe mit dämonischen Angriffen, Unfällen und Krankheiten, die übernatürlich oft auftraten. Doch wir standen



unter dem Schutz Gottes. Dabei habe ich erkannt, dass diese Mächte durch die Blutslinie meiner Großmutter Anrechte an mir und der Generation danach hatten, welche erst abgeschnitten werden mussten. Durch das Blut Jesu wurde ich frei davon und es begann ein Prozess der Veränderung. Gott hat meinen Charakter verändert und mir gezeigt, wer ich in IHM bin. Durch meine Vergangenheit habe ich eine große Liebe für Menschen, die krank oder gebunden sind. Er gab mir sogar mehrfach die Gelegenheit, meine Großmutter zu IHM, Jesus Christus, zu führen, doch sie wollte nicht. Schließlich starb sie einen furchtbaren Tod. Doch danach konnte ich mit meinem Großvater beten, der dann sein Leben Jesus übergab.

Ich habe erkannt, dass wir unser Leben Gott in jedem Bereich hingeben müssen, um auch in der Freiheit zu bleiben und in unsere Berufung zu kommen. Mein Mann Marc und alle unsere Kinder dienen Gott. Unser Sohn ist Missionar in Südamerika, unsere Tochter geht (gerade) für ein Jahr in die USA zu einem Bibelstudium und unsere 15-jährige Nachzüglerin wird ebenfalls von Gott für ihre Berufung zubereitet. Gott gebührt alle Ehre!

Herausgeber:

Missionswerk Stimme des Glaubens
begründet von F. Schönemann e.V.
Marienweg 5, D-78465 Konstanz
Telefon: +49 (0)75 31-94 45 0
Fax: +49 (0)75 31-94 45 22

E-Mail: info@stimme.org
Internet: www.stimme.org

Nachdruck- und Nebenrechte:

Nur mit Genehmigung der Redaktion.

Gestaltung:
designkratzer

Druck:
VDSK, Willingen

Bildnachweis:

unsplash.com | Archivfotos

Spendenkonto:

DEUTSCHLAND
Volksbank Konstanz
Konto 214 115 808
BLZ 692 910 00
IBAN DE06 6929 1000 0214 1158 08
BIC GENODE61RAD

ÖSTERREICH

Raiffeisenbank am Bodensee
IBAN AT22 3743 1000 0382 2947
BIC RVVGAT2B431

SCHWEIZ

PostFinance
Konto 80-54657-9
IBAN CH70 0900 0000 8005 4657 9
BIC POFICHBEXXX

NEU

LESEZEICHEN-KALENDER 2025

Praktisch & handlich –
der Kalender 2025 als
Lesezeichen mit der
Jahreslosung für 2025 aus
1. Thess. 5,21:

**„Prüft aber alles und das
Gute behaltet.“**

FORMAT, 7,2 X 21 CM, GRATIS



Außerdem erhältlich:

Lesezeichen: Drei Herzen und
Glaube, Hoffnung, Liebe

BELIEBT

GESCHENKBÄNDCHEN

Die Geschenkbandchen
wollen Mut machen, Gott
in allen Lebenslagen zu
vertrauen und die Hilfe ganz
auf ihn zu setzen. Beliebte
Büchlein, durch die schon
viele Zuspruch erfahren
durften.

Gott sorgt für dich
Gott ist Liebe
Gott wird dich tragen
Gott hört Gebet

JEDES GESCHENKBÄNDCHEN:
32 SEITEN, 8,5 X 12 CM, GRATIS



TASCHENHEFTE

Die Taschenhefte wollen
einzelne bedeutsame
Themen im Leben mit
Gott etwas vertiefen
und möglichst lebendig
nahebringen: Unser
Gott schenkt jederzeit
„Neuanfänge“, wir sind
vollkommen „Sicher und
geborgen in Ihm und vor
allem anderen auch „So
sehr geliebt“!

TASCHENHEFT, 32 SEITEN,
FORMAT DIN A6, GRATIS



FAKE NEWS

Falschmeldungen, die
Verwirrung stiften. Gottes
good news für jedermann.

HOTLINE

Probleme und
Herausforderungen des
Alltags? Gott hat immer
„Sprechstunde“.

HOFFNUNG FÜR MORGEN

Jesus Christus ist
auferstanden und wir
können eine persönliche
Beziehung mit ihm
aufnehmen.

FALTBLÄTTER, 6 SEITEN, FORMAT
DIN LANG, GRATIS

